



Literatur- und Quellentipps der Autoren

Momente 1|2019



2 – 5 | Vom Wählen und Gewählt-Werden. Warum das Frauenwahlrecht schon vor 100 Jahren keine Garantie für erfolgreiche Frauenpolitik bot

I Sylvia Schraut

Zitat von Marianne Weber aus:
Hochreuther, Ina: Frauen im Parlament. Südwestdeutsche Abgeordnete seit 1919. Stuttgart 1992, S. 49.

Zitat von Marie Wegner aus:
Bettin, Henriette: Auf den Spuren von Marie Wegner. 1859–1920. Briefe einer vergessenen engagierten Frauenrechtlerin Anfang des 20. Jahrhunderts. Freiburg 2003, S. 166.

Zitat von Elisabeth Altmann-Gottheiner aus:
Altmann-Gottheiner, Elisabeth: Neue Probleme mit der Frauenarbeit. In: Jahrbuch des Bundes Deutscher Frauenvereine. Leipzig 1920, S. 38–50, (Zitat 1: S. 38, Zitat 2: S. 50).

Anfrage Eugenie Willig im Februar 1919 zitiert nach:
Anfrage an den Herrn Arbeitsminister, 1.2.1919. In: Verhandlungen der verfassunggebenden Landesversammlung beziehungsweise des Landtags des freien Volksstaates Württemberg in den Jahren 1919 und 1920. Beilagen-Band 1, Beilage 31, S. 93. [Link zum Beilagenband: http://digital.wlb-stuttgart.de/sammlungen/sammlungsliste/werksansicht/?no_cache=1&tx_dlf%5Bid%5D=4827&tx_dlf%5Bpage%5D=1]

Redebeitrag Eugenie Willig im März 1919 zitiert nach:
Verhandlungen der verfassunggebenden Landesversammlung beziehungsweise des Landtags des freien Volksstaates Württemberg in den Jahren 1919 und 1920. Protokoll-Band 1, 13. Sitzung am 8.3.1919, Protokoll S. 286–290, Zitat S. 288. [Link zum Sitzungsprotokoll: http://digital.wlb-stuttgart.de/sammlungen/sammlungsliste/werksansicht/?no_cache=1&tx_dlf%5Bid%5D=4464&tx_dlf%5Bpage%5D=284&tx_dlf%5Bdouble%5D=0&cHash=b79eef6d158aa19356c10148f03930c]

Weitere Materialien zur Geschichte des Frauenwahlrechts:

<http://www.addf-kassel.de/dossiers-und-links/dossiers/geschichte-des-frauenwahlrechts/>

Ariadne 73-74: Die weibliche/n Geschichte/n der Weimarer Republik, 2018. [<http://www.addf-kassel.de/publikationen/ariadne-73-74/>]

Linnemann, Dorothee / Gerchow, Jan: Damenwahl! 100 Jahre Frauenwahlrecht. Ausstellungskatalog Historisches Museum Frankfurt. Frankfurt 2018.

„Keine Zeit ist ungeeigneter als die gegenwärtige“

Nach im Frühjahr 1918 lehnte der württembergische Landtag das Frauenwahlrecht mit zahlreichen Argumenten ab



Die im Frühjahr 1918 lehnte der württembergische Landtag das Frauenwahlrecht mit zahlreichen Argumenten ab. Die Karte zeigt die weltweite Ausbreitung von Frauenvereinen und die Entwicklung des Frauenwahlrechts in verschiedenen Ländern.

Die Karte zeigt die weltweite Ausbreitung von Frauenvereinen und die Entwicklung des Frauenwahlrechts in verschiedenen Ländern. Die Länder sind farblich markiert, um die Ausbreitung des Frauenwahlrechts zu verdeutlichen.

6 – 7 | „Keine Zeit ist ungeeigneter als die gegenwärtige“.

Noch im Frühjahr 1918 lehnte der württembergische Landtag das Frauenwahlrecht mit zahlreichen Argumenten ab | Corinna Schneider

Zitat von Innenminister Köhler („Er sei kein Freund des Frauenwahlrechts . . .“): Landesarchiv BW, Hauptstaatsarchiv Stuttgart: E 150 Bü 7405 (Agitation zugunsten des Frauenwahlrechts, Württembergischer Verein für Frauenwahlrecht)

Quelle:
 „Bericht des staatsrechtlichen Ausschusses über 16 Eingaben von württembergischen Frauen-Vereinen betr. die Mitwirkung der Frau im öffentlichen Leben“, Berichterstatler Mohr und Hasel. Beilage 468 In: Verhandlungen der württembergischen zweiten Kammer, Beilagenband 118, Stuttgart 1918, S. 353–373. [Online verfügbar: Landtag Württemberg - Kammer 2, Beilagen 1917-1918, Bd. 7, S. 353–373: http://digital.wlb-stuttgart.de/purl/ftp382442156_130_317_1913-1918_k2b]

Literatur:
 Rosenbusch, Ute: Der Weg zum Frauenwahlrecht in Deutschland. Baden-Baden 1998 (besonders S. 440–444).

Marianne Weber

(1870 bis 1954)

Die biographische Plakate **LAND&LEUTE** erinnern diesmal an zwei sehr unterschiedliche Frauenrechtlerinnen aus Heilbronn und Heilbronn.



Am 12. Januar 1870 wird Marianne Weber in Heilbronn geboren. Sie ist die Tochter von Heinrich Weber, einem Juristen, und seiner Frau Marie. Marianne Weber ist eine der bekanntesten Frauenrechtlerinnen in Deutschland. Sie hat sich für das Frauenwahlrecht und die Gleichberechtigung der Frauen eingesetzt. Sie war eine der ersten Frauen, die in Deutschland eine Professur für Recht erlangte. Sie hat auch viele Bücher geschrieben, die sich mit dem Recht und der Politik befassen.

16 | RUBRIK: LAND&LEUTE | Marianne Weber (1870 bis 1954) | Sybille Obwald-Bargende

Weber, Marianne: Parlamentarische Arbeitsformen. Eine Plauderei. In: Weber, Marianne: Frauenfragen und Frauengedanken. Gesammelte Aufsätze. Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) 1919, S. 262–278.

Laura Schradin

(1887 bis 1937)

Am 12. Januar 1887 wird Laura Schradin in Heilbronn geboren. Sie ist die Tochter von Heinrich Schradin, einem Juristen, und seiner Frau Marie. Laura Schradin ist eine der bekanntesten Frauenrechtlerinnen in Deutschland. Sie hat sich für das Frauenwahlrecht und die Gleichberechtigung der Frauen eingesetzt. Sie war eine der ersten Frauen, die in Deutschland eine Professur für Recht erlangte. Sie hat auch viele Bücher geschrieben, die sich mit dem Recht und der Politik befassen.



17 | RUBRIK: LAND&LEUTE | Laura Schradin (1887 bis 1937) | Corinna Schneider

Zitat von Laura Schradin nachgewiesen bei: Rieth, S. 22
 Rieth, Gustav Adolf: Laura Schradin, ein Leben für das Recht der Frau. In: Reutlinger Geschichtsblätter, 17 (1978), S. 7–37.

Hochreuther, Ina: Frauen im Parlament. Südwestdeutsche Parlamentarierinnen von 1919 bis heute. Stuttgart 2012, S. 89–91.

